



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Ständchen.

Ich grüße Dich in stiller Nacht
 Bei hellem Mondenscheine,
 Wo liebend noch mein Auge wacht
 Für Dich, Du einzig Eine.
 Denkst auch an mich? —
 Ich grüße Dich!

Ich grüße Dich, die ich allein
 Im treuen Herzen trage,
 Ich komme, Dir mein Lied zu weih'n,
 Daß meine Lieb' es sage.
 Ach! liebst Du mich? —
 Ich grüße Dich!

Ich grüße Dich, die Laute hebt,
 Hörst Du sie leis' erschallen?
 Fühlst Du den Gruß, der zu Dir schwebt,
 Im Herzen wiederhallen?
 Ach! liebe mich! —
 Ich grüße Dich.

Ich grüße Dich, doch es bleibt stumm
 Am Fenster gegenüber.
 Ich schleiche lauschend, sacht' herum,
 Doch kommt kein Laut herüber.
 O, höre mich! —
 Ich grüße Dich!

G. v. Deuern.

Lebensbilder.

(Fortsetzung.)

23.

Batavia's Umgebungen.

Diese sind in der That sehens- und bewunderns-
 werth; so hat man an dem einen Ende der Stadt,

da, wo der Fluß Jakkatra mündet, eine gerade mit
 stolzen Bäumen bepflanzte Allee, an deren rechter
 Seite man ein Landgut an dem andern, das eine im-
 mer schöner als das andere, mit großen Vor- und
 Hintergärten verschönt erblickt. Diese, wohl eine Vier-
 telstunde lange Allee führt den Namen Jakkatra und
 wird, da man den Aufenthalt daselbst für ungesund
 hält, nun durch Abbruch manches herrlichen Baues
 immer mehr verödet.

Unmittelbar an Jakkatra stößt der weite chine-
 sische Todtenhof, wo man in Stein gehauene
 Gewölbe, manche von der Größe eines Sarges, andere
 auch wohl größer, mit einer an der Seite angebrach-
 ten Oeffnung, welche zum Einschieben des Sarges be-
 stimmt und später verschlossen wird, eines an dem an-
 dern, wohl auch über einander, in unzählbarer Men-
 ge, nett und massiv gebaut und halb unter der Erde
 prunken sieht. Unweit dieses Todtenhofes sieht man
 die prachtvollen steinernen Gebäude der gelben, und
 eine geraume Strecke davon die der blauen Freimau-
 rerlogen glänzen.

Auf der andern Seite der Stadt betritt man auß-
 serhalb der offenen Wälle eine freie, mit Bäumen
 spärlich bepflanzte Straße, die, über eine Stunde
 lang, allseits mit großen und kleinen steinernen Ge-
 bäuden, welche wieder geräumige Vorplätze und weite
 Hintergärten haben und einzeln stehen, und hier und
 da mit Bambushäuschen von Chinesen und Javanen
 und einzelnen Wächthütten bebaut ist und Molen-